

Ein Streifzug durch die Arbeit der Caritas Bremen Jahresbericht 2023

1. Wissenswertes und aktuelle Entwicklungen aus der Geschäftsstelle des Caritasverbandes

Plötzlich war er weg. Der Pandemiestatus von Covid-19. Natürlich sind bis heute Menschen erkrankt, aber die Grundimmunisierung – u. a. durch die Impfung – ist erreicht. Das heißt nicht, dass für die Mitarbeitenden der Caritas Bremen alles wieder so ist wie zuvor. Die Pandemie und ihre Folgen haben Spuren hinterlassen. Aber der Alltag ist wieder planbar und wir können Themen gemeinsam angehen – enorm wichtig in der sozialen Arbeit.

Krieg und Naturkatastrophen führen zu rapide steigenden Zahlen von Geflüchteten – das können Sie in den Medien verfolgen. Im ersten halben Jahr kamen mehr als 3.600 Menschen in Bremen an. Allein im September waren es 800 neue Geflüchtete. Die Unterbringung und Versorgung wird immer schwieriger. Im Übergangwohnheim Walle für traumatisierte geflüchtete Frauen werden erstmals Zimmer doppelt – also mit zwei Familien – belegt. In der Grünenstraße haben wir seit Januar den Betrieb eines Übergangwohnheims mit 105 Plätzen übernommen. Leitung ist Talitha Hirsch. Mit dieser Vergrößerung haben wir uns auch strukturell neu aufgestellt. Horst Gräfe leitet den Bereich der Hilfen für Geflüchtete.

Bei der Unterbringung sind wir auf Behörde und Vermieter angewiesen. Im Übergangwohnheim Faulenstraße können aktuell aus baulichen Gründen 13 Zimmer nicht belegt werden. Für die Appartement-Häuser der Ambulanten Betreuung von Geflüchteten in der Birkenstraße soll es zum Glück eine Lösung geben. Der Eigentümer hat angekündigt, in Sachen Brandschutz nachzurüsten.

Zugleich leisten die Teams tolle Arbeit: Ein umfangreiches Gewaltschutz-Monitoring für alle Einrichtungen und Optimierung des Gewaltschutz-Konzeptes, endlich wieder Veranstaltungen – Feste, Ausflüge in den Zoo Bremerhaven oder in die Botanika, ein Kunstprojekt, tiergestützte Therapie und Vernetzung: Geflüchtete haben das Caritas-Haus St. Birgitta besucht und sich über Berufsbilder informiert – von der Pflege über die Alltagsbegleitung bis zur Haustechnik.

Dies war das erste Projekt, das aus der Veranstaltung „Werte und Visionen“ entstanden ist. Zur Erarbeitung unserer Unternehmenskultur „Werte und Visionen“ haben wir sukzessiv an drei Tagen 450 Mitarbeitende ins Atlantic Hotel Universum eingeladen und gemeinsam mit den Mitarbeitenden überlegt, was unsere Arbeit gelingen lässt und wo wir noch Dinge verbessern können. Dabei sind tolle Ideen entstanden und wir haben gefiltert, was am dringlichsten. An den Themen Image, Nachhaltigkeit, Fehlerkultur, Digitalität, Einarbeitung und Teamentwicklung wird jetzt in Arbeitsgrup-

pen weiter gefeilt. Wir konnten Andrea Ramaj aus dem Bereich Caritas-Erziehungshilfe gewinnen, die Projekte zu koordinieren.

Der Besuch von Geflüchteten im Caritas-Haus St. Birgitta hat gezeigt, wie weit der Weg für Menschen mit Migrationsgeschichte ist, um selbstständig leben und arbeiten zu können. Hindernisse sind Sprachbarrieren, Formularetschunzel, sowie viele rechtliche und arbeitsrechtliche Fragen.

In Anbetracht der Tatsache, dass immer mehr Menschen aus dem Ausland nach Bremen kommen und sie aufgrund des Fachkräftemangels auch gezielt geworben werden, ist die geplante finanzielle Kürzung im Bereich der Migrationsberatung völlig unverständlich. Der Haushaltsentwurf der Bundesregierung sieht vor, dass der Etat halbiert wird. Wir haben im Verbund der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege sozialpolitisch und medial Lobbyarbeit betrieben und hoffen, dass die in diesem Jahr vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geprüfte und für gut befundene Migrationsberatung der Caritas zumindest nicht in dem genannten Ausmaß eingeschränkt wird. Die Entscheidung fällt kommende Woche im Bundestag.

Die Kürzungen thematisiert hat auch Caritas-Präsidentin Eva-Maria Welskop-Deffaa, die als Festrednerin beim Jahresempfang der LAG eingeladen war. Sie hatte zuvor u. a. die Bahnhofsmision, die Johannis-Oase und die Klederschnoor besichtigt. So konnte sie sich ein Bild machen über die hohe Armutsquote in Bremen und die Angebote von Kirche und Caritas.

Die Inflation lässt die Zahl der Menschen, die finanzielle Unterstützung benötigen, in die Höhe schnellen. Zum Glück hat das Bistum Osnabrück die Kirchensteuer-Mehreinnahmen durch die Energiepreispauschale für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Die Sozialberater*innen konnten sie nach kurzer Prüfung an Menschen in finanzieller Not auszahlen. 36.000 Euro waren schnell weg. Weitere Gelder sind beantragt.

Darauf reagieren wir auch in den Angeboten. Für die Klederschnoor, unsere Second-Hand-Boutique, haben wir nach aktiver Akquise zehn neue Freiwillige gefunden. Dadurch wurden die Öffnungszeiten auf vier Tage pro Woche erweitert – montags bis donnerstags 10 bis 17 Uhr. Für den Freitag gibt es bereits einige interessierte Freiwillige. Vielleicht schaffen wir den zusätzlichen Tag auch noch. Über den Caritas-Stiftungsfonds AHOi haben wir 100 Schulranzen Familien mit geringem Einkommen verteilt. Gefördert wurden wir dabei von der Zeisner-Stiftung.

Nach mehr als 20 erfolgreichen Jahren steht das Projekt „Wärme auf Rädern“ in Frage. Hintergrund ist, dass wir uns mit der Innenbehörde nicht auf einen Standort einigen konnten. Der von der Behörde vorgeschlagene Platz ist für die Freiwilligen des Projektes nur mühsam erreichbar. Die Ungleichbehandlung unterschiedlicher Träger von Hilfsangeboten ist für uns nicht nachvollziehbar.

Die Fachambulanz Suchtprävention und Rehabilitation war in diesem Jahr öffentlich sehr präsent. Ein hohes öffentliches Interesse gibt es am Thema Mediensucht – dazu hat die neue Leitung Eileen Strupat beim Selbsthilfetag im September einen Vortrag gehalten. Im Rahmen der Förderung durch die Glücksspirale fanden wieder Elterncafés sowie eine Multiplikatoren-Schulung statt. Medienanfragen gab es zudem zum Thema Legalisierung von Cannabis. Der Lauftreff der Fachambulanz – organisiert

durch einen Freiwilligen – wurde beim Ehrenamtlichen-Empfang im Rathaus vorgestellt.

Unser Projekt Babylotse in Kooperation mit dem St. Joseph-Stift feiert Bergfest. Aktuell bemühen wir uns um einen Termin, um eine Anschlussfinanzierung zu erreichen. Das Projekt unterstützt (werdende) Eltern bei ihren Fragen rund um das Thema Geburt. Es ist zunächst auf drei Jahre befristet und wird gefördert von der Deutschen Fernsehlotterie sowie von den Stiftungen SeeYou und Deutschland rundet auf.

Das Dienstleistungszentrum Huckelriede / Buntentor hat gemeinsam mit den anderen Bremer Dienstleistungszentren die Kampagne gestartet „Nachbarschaftshilfe ist mehr“. Immer mehr Menschen möchten im Alter zuhause leben und benötigen Hilfe, immer weniger freiwillige Nachbarschaftshilfen stehen zur Verfügung, die sie dabei unterstützen. Ziel der Kampagne ist, Freiwillige zu gewinnen.

Die Aufsuchende Altenarbeit suchte ebenfalls Verstärkung im Bereich Freiwilligenengagement, u. a. bei der Freiwilligenmesse Aktivoli, an der wir im Frühjahr teilgenommen haben. Die Ehrenamtlichen sind beim Sonnenscheinpreis der Caritas-Gemeinschaftsstiftung Osnabrück mit einer Urkunde ausgezeichnet worden. Neu in diesem Jahr ist das Projekt Aufsuchende Altenarbeit Plus, das die Koordinatorin des Bereichs Altenhilfe Miriam Kautz Ihnen gleich näher vorstellt.

Im Bereich Organisationsassistenz haben wir als Caritas in diesem Jahr die Koordination für den gesamten Bremer Süden übernommen – neben der Neustadt auch für Huchting und Woltmershausen. Freiwillige Organisationsassistent*innen unterstützen Menschen bei Klärungsbedarf mit Ämtern, Krankenkassen und Versicherungen.

Freiwilliges Engagement wird angeboten – wenn auch in veränderter Form: Oft als Gruppe, mit einem begrenzten Zeitkontingent und unverbindlich: Im Haus St. Elisabeth hat die Klasse 7C der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen einen Social Day absolviert. Aktuell haben wir mehrere Anfragen von Firmen, deren Mitarbeitende sich engagieren möchten.

Im Caritas-Stadtteilzentrum St. Michael haben die Altenhilfe, das Wohnen mit Service, die ambulante und die Tagespflege gemeinsam einen Infotag veranstaltet. Über die Reaktivierung von Veranstaltungen haben sich die rüstigen Mieter des Wohnens mit Service an den Standorten St. Franziskus und St. Michael sehr gefreut: Henning Scherf hat aus seinem Buch gelesen, die Polizei hat vor Trickbetrügern gewarnt, die Uni Vechta Gesundheitstipps gegeben, Smartphone-Schulungen und vieles mehr. Das Interesse an den Wohnungen mit Service ist weiter sehr hoch.

Der Wettbewerb um Fachkräfte hat eine neue Dimension angenommen. Denn er findet nicht mehr nur in den Bereichen Pflegefachkräften und Sozialpädagogen statt. Wir versuchen mehr und mehr, junge Menschen für soziale Berufe zu interessieren, z. B. bei Jobmessen. Präsent sind wir seit diesem Jahr auf den Karriereportalen XING und LinkedIn.

Auch bei den Benefits steuern wir nach: Zusätzlich zu dem, was wir bereits erarbeitet haben, gibt es jetzt die Möglichkeit des Jobtickets, eine vom Arbeitgeber geförderte Variante des Deutschland-Tickets. Auch bei der Firmenfitness haben wir nachgebessert und haben künftig zwei Anbieter für diesen Bereich.

Digitale Headhunter haben uns leider nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Es ist ein Arbeitnehmermarkt. Viele können sich aussuchen, wo sie zu welchen Konditionen arbeiten. Die Wechselbereitschaft ist hoch – das ist anstrengend für die Leitungen, eine Herausforderung für die Teams und für die Menschen, die wir begleiten. Den Prozess Werte und Visionen sehen wir als Chance, uns als Team Caritas Bremen zu stärken.

Gute Vorschläge werden übrigens künftig prämiert. Es ist eine Idee unseres Aufsichtsrats-Mitglieds Klaus Hilker. Wer gute Ideen hat zu Prozessoptimierung, Kosteneinsparungen, Förderung der Unternehmenskultur, zu Spendenprojekten oder neuen Angeboten, der kann diese vorschlagen. Eine Kommission entscheidet dann – je nach Qualität des Vorschlags – über die Prämie, vom Sachgutschein bis zum Sonderurlaub.

Im EDV-Bereich nutzen wir jetzt die Möglichkeit, dass Mitarbeitende über den Computer von zuhause aus telefonieren können als seien sie im Büro. Das erleichtert ihnen die Arbeit, spart ihnen Fahrwege, sowie Büroplätze und Mobiltelefone. Das System bietet zudem anderen Mitarbeitenden Einblick, ob jemand gerade telefoniert, einen Termin hat oder im Homeoffice ist.

Neu ist auch die bereichsübergreifende Einführung des Programms Vivendi für Dienstpläne, Krankheits- und Urlaubsverwaltung. Mitarbeitende und Personalverwaltung haben einen guten Überblick, z. B. über die jetzt elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung sowie über noch vorhandene Urlaubstage und Vertretungsregelungen.

In der Öffentlichkeit sind wir weiter präsent – mit rund 120 Veröffentlichungen in der Zeitung. Im vergangenen Jahr haben rund 268.000 Menschen unsere Homepage besucht. Mehr als fast dreitausend Menschen folgen uns in den sozialen Netzwerken. Über die Netzwerke und über die Google-Bewertungen bekommen wir immer mehr Feedback auch online. Für die Pflegeheime haben wir virtuelle Rundgänge im 360-Grad-Format erstellen lassen.

2. Die Tochtergesellschaften der Caritas Bremen

Über die Preissteigerungen in der Pflege habe ich im vergangenen Jahr bereits berichtet. Als ernsthaftes Problem sehen wir den drastisch steigenden Eigenanteil für einen Heimplatz. Dieser liegt ab Januar bei etwa 3.000 Euro. Tarifsteigerungen und Sonderzahlungen wie die Inflationsausgleichsprämie treiben die Kosten für die Bewohner*innen. Allerdings auch die Nebenkosten – der Strompreis erhöht sich ab Januar um 300 Prozent. Bisher hatten wir noch von langjährig abgeschlossenen Altverträgen profitiert.

Gute Nachrichten gibt es inhaltlich: In vier von fünf Pflegeheimen konnten wir bisher die „mobile“ Pflegedokumentation einführen. Die Mitarbeitenden können extra angeschaffte Smartphones nutzen und z. B. per Spracheingabe dokumentieren und Fotos hochladen. Die Umsetzung ist noch nicht abgeschlossen. Perspektivisch werden dadurch die letzten vorhandenen Papierformulare abgeschafft.

Für alle Häuser gilt, dass sie sich in den Teams kontinuierlich weiterentwickeln. Personelle Verstärkung, z. B. zusätzliche Hygienebeauftragte, Fort- und Weiterbildungen auf allen Ebenen, Seminare zur Stärkung der Führungsrolle. Teamfördernde Maßnahmen, neue Kommunikationsstrukturen im Haus St. Elisabeth. Das Caritas-Haus St. Birgitta hat die Arbeit umorganisiert: Mehr Eigenverantwortung, mehr Flexibilität. Die Dienstzeiten wurden an den individuellen Bedarf und an die Touren angepasst. Die Übergaben sind nicht an feste Zeiten gebunden und die Umziehzeiten sind integriert. Fazit der Mitarbeitenden ist: Wir können stressfreier arbeiten.

Im Haus St. Elisabeth erleben die Mitarbeitenden den Einsatz der Seelsorgerin Claudia Rolke als unterstützend und entlastend – gerade in herausfordernden Situationen. Zur Entwicklung der Abschieds- und Sterbekultur hat sich in Begleitung des Hospizes Horn eine Gruppe gegründet, die sich regelmäßig trifft. Einrichtungsleitung Katrin Butt hat an einer Podiumsdiskussion zum Thema Assistierter Suizid teilgenommen. Auch in St. Michael werden Menschen in der letzten Lebensphase und ihre Zugehörigen nach Schulung und Konzept nun gut begleitet.

Das Haus St. Elisabeth und das Caritas-Haus St. Franziskus sind beteiligt am Projekt TCALL, das in diesem Jahr gestartet ist. Ausrichter sind Universität und Hochschule Bremen. TCALL steht für Transfercluster Akademischer Lehrpflegeeinrichtungen in der Langzeitpflege. Unsere Einrichtungen und eine der Johanniter werden zu akademischen Lehrpflegeeinrichtungen entwickelt. Technische, digitale und organisatorische Innovationen sollen evaluiert und ggf. in den Alltag implementiert werden. Dabei spielen Personalbemessung und Qualitätssicherung eine wesentliche Rolle. Das Projekt ist auf 9 Jahre angelegt und wird mit 16 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die Umbauarbeiten für die Lerninseln bei uns müssen wir selbst stemmen.

Im Bereich generalistische Pflegeausbildung hat sich das Caritas-Stadtteilzentrum St. Michael gestärkt. Dort wurde im Juni eine sogenannte Schülerstation ausprobiert: Azubis haben Tätigkeiten für einen Wohnbereich übernommen, die für eine Ausbildung bisher eher ungewöhnlich sind – vom Dienstplanschreiben bis zum Teamgespräch. Die Praxisanleitungen haben das begleitet. Beim Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland hat sich das Team mit einem Praxisanleitungskonzept um einen Preis beworben. Zur Unterstützung von Azubis mit Migrationsgeschichte wird ein Deutschkurs angeboten.

Die Umbau- und Sanierungspläne sind zahlreich. Im Caritas-Haus St. Birgitta wird aktuell das Dach saniert. Im Caritas-Stadtteilzentrum St. Michael und im Caritas-Haus St. Franziskus ist bereits das umgesetzt, was in Caritas-Haus St. Laurentius noch geplant ist: Die Umgestaltung für die Umsetzung des neuen Verpflegungskonzeptes Easy Kitchen, das wir gemeinsam mit unserem Partner apetito eingeführt haben. In einen rollenden Kühlschrank wird alles gepackt, was Bewohner*innen in den kommenden 24 Stunden verzehren. Die Mitarbeitenden in den Wohnküchen müssen nur noch einmal täglich die Lieferung annehmen. Sie haben mehr Zeit für die Bewohner*innen und der Geruch bei der Zubereitung vor Ort ist appetitanregend. Die ersten Rückmeldungen der Bewohner*innen sind positiv. Verteilzentrum ist St. Michael.

Im Caritas-Haus St. Franziskus haben wir eine neue Leitung: Claudia Buchholtz. Sie hat vor einigen Jahren bereits das Caritas-Haus St. Birgitta geleitet, dann im Ausbildungsbereich gearbeitet und ist nun zur Caritas Bremen zurückgekehrt.

Die Qualitätsprüfungen in den Häusern sind gut gelaufen. Im Caritas-Haus St. Laurentius wurde das bei einem gemeinsamen Freimarktbesuch gefeiert. Feiern in Gemeinschaft ist übrigens etwas, was die Bewohner*innen und Mitarbeitenden nach Angaben der Leitungen wieder sehr genießen, u. a. haben wir mit den Indischen Schwestern aus allen Einrichtungen gemeinsam in St. Laurentius gefeiert. An dieser Stelle sei erwähnt, dass Heiko Baro, Leitung im Caritas-Haus St. Laurentius in diesem Jahr sein 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, Vorständin Martina kleine Bornhorst hatte 20-jähriges Dienstjubiläum. Die Jubilare aus allen Diensten Einrichtungen, die 25 Jahre und länger bei uns sind haben wir erstmals alle zusammen zum Essen eingeladen. Aufgrund des Erfolgs der Veranstaltung möchten wir dies gern zur Tradition machen.

In der Caritas-Erziehungshilfe haben wir zwei kleine Jubiläen gefeiert: 5 Jahre RTL-Kinderhaus. Dazu ist Patin Laura Wontorra – erstmals nach der Eröffnung – wieder nach Gröpelingen gekommen zu einem großen Familienfest. In kleinerem Rahmen hielt Prof. Sabine Wagenblass von der Hochschule Bremen einen Festvortrag zu 10 Jahre Frühberatungsstelle Gröpelingen. In St. Johannis kamen ca. 100 Gäste zum Ehemaligenfest, das alle fünf Jahre stattfindet.

Ebenfalls erfreulich ist, dass wir im Trägerverbund mit drei Partnern drei neue Gruppen für Jugendliche betreiben, die ohne Begleitung eines Erwachsenen nach Bremen geflüchtet sind: New Base in Horn mit acht Plätzen und in Walle gleich an zwei Standorten mit insgesamt zwölf Plätzen. Die intensivpädagogische Einrichtung Port-Nord ist evaluiert worden mit positivem Feedback. Dies hat in Fachkreisen bundesweit für Aufsehen gesorgt.

Vor einer Herausforderung stehen wir bei den Schulbegleitungen. Die Refinanzierung ist nicht auskömmlich. Das ist in diesem Jahr besonders extrem, da das Schuljahr spät angefangen hat und früh enden wird. Dadurch ist der Zeitraum für den Stundenaufbau, den die Schulbegleitungen über das Jahr sammeln, um die gesamten Ferien frei zu haben, zu gering.

Unser Ziel ist, mehr Schulbegleitungen umsetzen zu können nach dem neuen, systemischen Modell. Dabei behält ein Schulbegleitungs-Team an einer Schule behält mehrere Kinder in unterschiedlichen Klassen im Blick und unterstützt die individuellen Teilhabebedarfe. Bisher war immer ein Schüler einer Schulbegleitung zugeordnet. Das neue Modell ist anders refinanziert.

Neue Pädagogische Leitung für den Bereich Schulbegleitung ist Marcel Pleuger.

3. Der wirtschaftliche Status des Caritasverbandes e. V. und seiner Tochtergesellschaften

Vortrag Martina kleine Bornhorst

4. Ausblick und Perspektiven

Im Jahr 2024 wird die Caritas Bremen Dienste und Einrichtungen des SkF Bremen übernehmen. Die Kuren sowie die Schwangerschaftsberatung, die Kinder-Kleiderei und das Haus Lea. Der Katholische Gemeindeverband wird die SkF-Kinderkrippe übernehmen. Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist rückläufig, das Durchschnittsalter steigt und für den ehrenamtlichen Vorstand ist es in der Vereinsstruktur nur unter Höchstanstrengung möglich, den steigenden Herausforderungen gerecht zu werden. Die Geschäftsführung ist seit vielen Jahren an den Caritasverband Bremen e. V. übertragen. Allerdings sind die Doppelstrukturen unwirtschaftlich.

Die Refinanzierung wird bedeutend sein für die Ausrichtung unserer Dienstleistungen. Wir rechnen mit nennenswerten Einbußen – nicht nur im Kirchensteuerbereich. Pandemie und Krieg haben die Regierung viel Geld gekostet, sodass nun der Rotstift angesetzt wird. Bei der Migrationsberatung erleben wir das bereits. Uns ist klar, dass die Zeit der Expansion zu Ende ist. Wir werden Abstriche in unseren Leistungen machen müssen, um die Angebote aufrecht erhalten zu können.

Last, but not least werden wir im kommenden Jahr mit der Umstrukturierung der Geschäftsstelle beginnen. Die Zahl der Mitarbeitenden der Caritas Bremen hat sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Es ist Zeit, die Strukturen anzupassen. Dazu nutzen wir die Pläne von Martina kleine Bornhorst, im Sommer 2025 in den Ruhestand zu gehen. Grob gesagt wird es einen Personalvorstand geben, dessen Schwerpunkt auf der Gewinnung, Bindung und Verwaltung unserer Mitarbeitenden liegt. In den Geschäftsbereichen suchen wir starke Bereichsleitungen, die gemeinsam mit dem Vorstand geschäftsführende Funktion übernehmen.

Danke an alle Mitglieder des Aufsichtsrates und alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Caritasverband und den Gesellschaften!

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am:

12. November 2024, 17.00 Uhr

Bremen, 21.11.2023

Martin Böckmann